

*Meine Wurzeln wachsen tief in die ERDE hinein,
meine Krone reicht bis zu dem HIMMEL.
Und ich gehe meinen Weg und ich tue meine Dinge und bin
verbunden mit allem was lebt*



Der Juni

Zeit des Wachstums Zeit der höchsten Blüte und Farbenpracht Zeit der reifenden Früchte

Der Juni ist der Monat mit der kürzesten NACHT und dem längsten TAG. Viele Blumen haben ihr Höhenwachstum erreicht und stehen in voller Blüte. Die Heckenrosen blühen und das Gelb der Rapsfelder leuchtet uns schon von weitem entgegen. Die Natur erblüht in vollem Leben. Das Getreide wächst und viele Heilkräuter stehen in voller Kraft, verschiedene Beeren können schon geerntet werden. Viele Jungtiere wagen sich unter mütterlichem Schutz ins Außen. Das Jahr strebt seinem Höhepunkt – der Sommersonnenwende – entgegen.

Der Juni ist auch der Höhepunkt der Rosenblüte. Symbolisch steht die Rose für ein weit geöffnetes Herz, für Liebe, Mitgefühl und Verständnis.

Viele Feste, Hochzeiten und Feierlichkeiten werden in den Juni gelegt. Gerne sitzt man in lauen Sommernächten draußen zusammen, lauscht dem Gesang der Grillen und betrachtet den Sternenhimmel. Frieden, Liebe, Freundschaft und Verständnis für- und miteinander fallen im Juni besonders leicht.

Alles was du brauchst, ist bereits da, alles was du tun musst, ist, dafür offen zu sein.

JUNI- Brachmond-Rosenmonat-Sonnemond-Metmond

Der JUNI ist der sechste Monat im gregorianischen Kalender und hat 30 Tage. Der Name Juni ist benannt nach Juno, der römischen Göttin der Frauen, der Ehe und der Geburt. Sie wurde auch als Beschützerin Roms verehrt. Die Gans, ist das Tier das zu ihr gehört und mit lautem Geschnatter vor Eindringlingen warnt.

Besondere Tage im Juni:

<i>01. Juni:</i>	<i>internationaler Kindertag</i>
<i>04. Juni</i>	<i>Fest der Rosen</i>
<i>08. Juni</i>	<i>Medardustag</i>
<i>21. Juni</i>	<i>Sommersonnenwende, Litha, Mittsommer</i>
<i>24. Juni</i>	<i>Johanni, Spargelsilvester, Holdertag</i>
<i>27. Juni</i>	<i>Siebenschläfer</i>



Medardustag

„Regnet es auf Medardustag, so regnet es 40 Tage nach“.

Der Medardustag ist dem hl. Medardus geweiht, an diesem Tag entscheidet es sich, wie das Wetter in der folgenden Zeit wird.

Sommersonnenwende – Litha – Mittsommer

Dieses Fest ist der Sonne geweiht, weil es sich nach dem Stand der Sonne richtet. Am 21. Juni ist der Tag am längsten und die Nacht am kürzesten. Danach nimmt die Tageslänge wieder ab.

Die Sommersonnenwende wird seit jeher als magisch-mystischer Tag betrachtet und von weltlichen und religiösen Feiern umrahmt.

Wer in der Mittsommernacht mit seinem Partner oder allein über das Feuer springt, wird im kommenden Jahr Glück haben. Traditionell wurden an Mittsommer Ehen geschlossen. Die Tore zur „Anderswelt“ stehen offen und wir können mit den Geist- und Pflanzenwesen in Kontakt treten.

Früher wurde an diesem Tag die Kraft der Sonne geehrt und die erste Ernte gesegnet. Es wurde die ganze Nacht gefeiert, um die Sonne am Morgen wieder zu begrüßen. Um Mitternacht wurde das Sonnwendfeuer entzündet, Gesänge, Tanz, Musik, Kräuterweihen begleiteten diese Zeremonie. Feuerräder wurden Abends die Berge hinab ins Tal gesandt als Zeichen dafür, dass die Kraft der Sonne nun wieder abnimmt. Der Sprung durch das Feuer galt auch als reinigend und energetisierend.

Orakel und Weissagungen aus der „Anderswelt“ wurden verkündet. Um Segen für die Ehe, die Mutterschaft, die Ernte, die Heilung alter Wunden, um Geldsegen, um Führung sowie um Schutz und Kraft aus der geistigen Welt gebetet.

Die Göttin Litha wurde an diesem Tag zur Frau, Ehefrau und Mutter. Sie wurde zur Sommersonnenwende gebeten, die Frauen zu lenken, zu leiten und zu führen.

Johanni- Johannistag

Durch die Christianisierung wurde aus dem ursprünglichen Brauch der Sommersonnwendfeier der Johannistag, und wurde auf den 24. Juni gelegt. Der Tag ist „Johannes dem Täufer“ gewidmet. Die Nacht vom 23. auf 24. Juni wird als Johannisnacht bezeichnet und ist die Nacht der Gnade. Altes wird vergeben, der Gandenstrahl kommt vom Himmel und nimmt alles fort, was wir nicht tragen und verstehen können, was die Seele belastet. Es erinnert uns an die Taufe des Johannis.

Alte Bräuche wie der Tanz und das Überspringen des Johannisfeuer haben sich bis heute erhalten. Um diese Zeit (sollte) das Johanniskraut blühen, Johannisbeeren wachsen und an lauen Sommerabende Glühwürmchen zu sehen sein.

Siebenschläfertag

„Das Wetter am Siebenschläfertag sieben Wochen bleiben mag“.

Die Legende besagt, dass sich sieben junge Christen im Jahre 251 in einer Berghöhle versteckten. Sie wurden entdeckt, eingemauert und schliefen ca. 195 Jahre lang und wurden am 27. Juni gefunden. Sie wurden als Patronen gegen Schlaflosigkeit angerufen.



Wissenswertes über die Natur im Juni:

Im Juni beginnen die ersten Pilze zu sprießen. Wiesenchampignons, Steinpilze und Pfifferlingen findet man bereits Ende Juni.

Sträucher und Bäume setzen in ihren Achselgelenken der diesjährigen Blätter schon Blüten und Knospen für das kommende Jahr an.

Leben und Wachstum im Pflanzenbereich haben ihr größtes Maß an Entfaltung erreicht und schließen ab, um sich ab jetzt wieder in ihr Inneres zurückzuziehen.

*Erde - die es uns gebracht, Sonne – die es reif gemacht, Pflanzen – die es uns geschenkt,
Tiere – die es uns gegeben, Menschen – die es uns bereitet, DANKE allen für das Leben*

Geerntet werden im Juni:

Erdbeeren, Champignons, Johannisbeeren, Karotten, Salat, Spinat, Kirschen, Tomaten.....

Aussaat und Pflanzung im Juni:

Bohnen, Fenchel, Rettich, Rüben, Kohlrabi.....

Pflanzen-Heilpflanzen im Juni:

Gundermann, Holunder, Lavendel, Lindenblüten, Rosen



Speisen zu dieser Zeit:

Beeren und Kräuter, Eis, Kompotte, Kuchen, Suppen, kühle Getränke, gegrillte Gericht.

*Eine besonders heilkräftige Pflanze des Mai ist der **Holunder***

Der Holunder gehört zu den Feen- und Elfenpflanzen. Er gilt als Wohnung von diesen wie auch von Frau Holle. Den Holunder zu fällen oder sein Holz zu verbrennen kann Unglück bringen. Nach alten Bräuchen zieht man vor dem Holunder seine Hut. Er ist ein Schutz-Orakel- und Weisheitsbaum. Seine weißen Blüten sind der Jungfrau geweiht, seine dunklen Früchte der Mutter und seine dunklen Zweige der weisen Alten.

Der Holunder ist reich an Vitamin C, B, Kalium, Kalzium und Natrium. Er stärkt das Immunsystem.

Er ist schweiß- und harntreibend, blutreinigend und aufbauend. Er hilft bei Bronchitis, Grippe, Kopf- und Ohrenschmerzen. Aus Blättern, Blüten und Wurzeln wird der Tee hergestellt. Dieser fördert die Wasserausscheidung, wodurch die Krankheitsstoffe vermehrt ausgeschwemmt werden. Beeren und Blüten helfen bei Nervosität und Verstopfung.

Holunderbeeren nie ROH ESSEN!!!!!!! (Übelkeit und Erbrechen aufgrund des Sambunigringehaltes).

Die Farbe der Beeren wurde zum Färben von Lebensmittel, Haaren, Rotwein, Süßigkeiten, Stoffen und Wolle eingesetzt.

Es gibt viele Holunderrezepte wie Holunderblütensirup, Holundersuppe, Holunderwein, Holundersaft....

Sammelzeiten der Blüten: vom Mai bis zur Sommersonnenwende.

Als magisch wilder Hexenbaum ist der Holler hier bekannt, kann Unheil bringen, Lieder singen, viele Dinge werden dir gelingen. Schützt, wehrt ab, flüstert heimlich, still und leise dir altes Wissen auf seine Weise. Zieh vor dem Hollerbusch den Hut, dann gibt er dir Kraft und Mut

Heilkräftige KRÄUTERBUSCHEN

Vielerorts wird der heilkräftigen Kräuterbuschen gebunden. Er besteht aus 7 oder 9, 77 oder 99 Kräuter. Von Region zu Region sind es ganz verschiedene Kräuter, je nachdem was vor Ort wächst. Immer ist in der Mitte des Büschels die Königskerze ganz präsent. Die Kräuterbuschen wurden für den Winter als Haus- und Stallapotheke aufgehoben und als Medizin und Tee, sowie zum Räuchern verwendet. Die Büschel wurden im Rauch geweiht, wie heute noch in der kath. Kirche die Kräuterweihe.

Die Symbolik der Natur will uns lehren:

Der Juni ist ein Monat des Mitgefühl, des Verständnisses, der Verständigung, der offene Herzen. Die Natur befindet sich am Wendepunkt und richtet sich langsam wieder nach innen. Was in diesem Jahr gesät wurde, steht jetzt in voller Blüte und will hin zur Reife wachsen. Alles ist lebendig und voller Kraft, trägt aber in sich schon das natürliche Ende. Für uns ist es eine Zeit in sich hineinzuhorchen, zu schauen was alles gewachsen ist. Welche „Ernte“ haben meine Samenkörner, die ich in Herbst gesät habe eingebracht? Was kann ich noch dazutun, dass es eine reife und wunderschöne Frucht im Herbst wird? Wovon möchte ich mich lösen, reinigen oder gar etwas beenden?

Vorschläge für die Sommerzeit:

- ♦ *Nimm einmal bewusst wahr, was du am Morgen, wenn du aufwachst als Erstes hörst?*
- ♦ *Öffne das Fenster oder gehe nach draußen und spüre einmal welche Qualität dieser Tag hat? Ist er eher ruhig und still? oder von einer Lebendigkeit? windig, oder lau, nach was riecht es?*
- ♦ *Nimm ein mal ganz bewusst ein Rosenblatt in die Hand, wie riecht es?, wie fühlt es sich an? Streiche damit sanft über deine Haut, und was empfindest du dabei? Nimm alles ganz bewusst wahr!*
- ♦ *Frische Beeren – wie schmecken sie? Wie fühlen sie sich im Mund, auf der Zunge, im Gaumen an?*
- ♦ *Gehe sooft wie möglich barfuß. Es fördert die Durchblutung und massiert sanft deine Organe, die sich auf der Unterseite deines Fußes widerspiegeln.*

*Juni ist Elfen-und Feenzeit, der Zauber der Zeit macht dich zu Allem bereit.
Empfängliches Wachsen, offenes Gedeihen, macht bereit Altes zu verzeihen.*



Meditationsvorschlag

Suche dir einen ruhigen Ort und nimm dir Zeit für dich. Jetzt im Sommer, kann es auch ein Ort draußen in der Natur sein, an dem du dich besonders wohl fühlst.

Konzentriere dich auf die Gegend oberhalb deines Bauchnabels, deinen Solarplexus oder Sonnengeflecht. Wenn du magst lege deine Hände dorthin und spüre bewusst deinen Ein- und Ausatem. Stell dir vor, an dieser Stelle ist eine wunderschöne geschlossene Rosenblüte, schau wie sie aussieht, welche Farbe sie hat, vielleicht kannst du auch ihren Duft empfinden. Mit jedem Ausatmen öffnet sich die Blüte, mit jedem Einatmen schließt sie sich. Spüre wie es sich anfühlt wenn sich die Blüte öffnet und schließt.

Folgender Satz als Gedanke dazu:

„Ich bin in meiner Mitte“

Schau in den Himmel, laß dich berühren, schau mit dem Herzen, was kannst du spüren?

Unendlich Weite, Freiheit und Glück, Sonne und Regen, kommen zur Erde zurück

Schau auf die Erde, laß dich berühren, schau mit dem Herzen, was kannst du spüren?

Geborgenheit, zu Hause, Vertrauen und Glück, Blumen und Bäume, schauen zum Himmel zurück

Aktuelles:

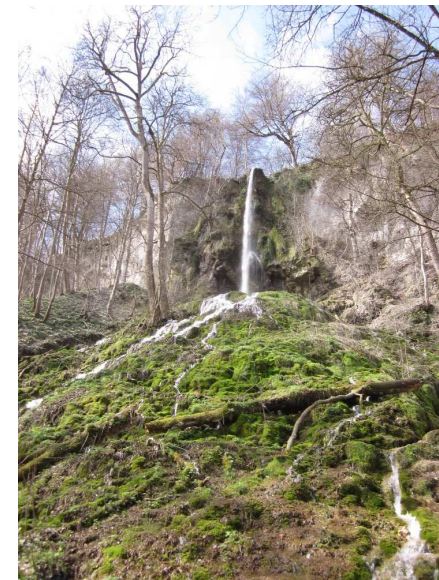
Jeden ersten Freitag im Monat um 18.30 möchte ich einladen zum gemeinsamen Singen und Tönen. Jeder Ton und jeder Klang kommt aus dem Herzen, aus seinem ureigenen Sein und schenkt so Heilung und Freude. Es kommt nicht auf die Schönheit der Stimme an, sondern auf das was man bei jedem Lied, bei jeder Melodie, bei jedem Ton empfindet und fühlt.

Ihr könnt gerne mal auf der Internetseite von Dinah Arosa Marker oder Amei Helm nachschauen. Dort ist recht schön beschrieben um was es mir auch geht.

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr besteht die Möglichkeit zu einem Klangbad. Das ist für jene gedacht, die einmal in die Klangarbeit hineinschnuppern möchten.

Licht- und klangvolle Grüße

Agathe



klangfluss@yahoo.de